

*Beiträge zur Kritik und Exegese der taurischen Iphigenia
des Euripides.*

Von Johann Kvičala.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 10. December 1858.)

V. 1 ff.

*Πέλοψ ὁ Ταντάλειος εἰς Πῖσαν μολῶν
θοαῖσιν ἴπποις Οἰνομάου γαρμῆ κόρηγ,
ἔξ ἧς Ἀτρέως ἔβλασταν· Ἀτρέως δὲ παῖς
Μενέλαος Ἀγαμέμνων τε· τοῦδ' ἔφον ἐγώ κ. τ. λ.*

Schäfer war der erste, der die Vulgata τοῦδ' in τοῦ δ' verwandelte, weil er das Asyndeton für unpassend hielt und die Genealogie durch δέ fortgeführt wissen wollte. Vergleicht man aber ähnliche Stellen in den Prologen des Euripides, so sieht man sich mindestens nicht gezwungen, ihm beizustimmen. So heisst es Iph. Aul. 49 ff.

*ἔγένοντο Λήδα Θεστιάδι τρεῖς παρθένοι,
Φοίβη Κλυταιμνήστρα τ', ἐμὴ ξυνάορος,
'Ελένη τε· ταύτης οἱ τὰ πρῶτ' ὠλβισμένοι
μνηστῆρες ἦλθον κ. τ. λ.*

Vgl. Or. 11 οὔτος φυτεύει Πέλοπα. Auch in Herc. fur. 7 f. ἔνθεν ἐξέφν Κρέων Μενοικέως παῖς wird ἔνθεν demonstrativ aufzufassen sein. — Es können solche Aufzählungen des Stammbaums entweder mittelst des anreihenden δέ oder des enger anknüpfenden Relativs fortgeführt werden. Weil aber die wiederholte ausschliessliche Anwendung des einen oder andern eine unerträgliche Monotonie bewirken würde, wechselt Eurip. zwischen δέ und dem Relativum ab und um in diese Aufzählung noch mehr Mannigfaltigkeit zu bringen, bedient er sich dann und wann auch des Asyndeton, und dies besonders dann, wenn von mehreren genannten Personen es doch eigentlich nur die letzte ist, auf deren Erwähnung es ankommt, wenn nach Aufzählung der Ahnen die Person erwähnt wird, die im Drama selbst handelnd auftritt. An unserer Stelle ist nun die